

# Gott anzapfen



James Chan auf Pixabay

„Gott, der die Welt gemacht hat, wohnt nicht in Tempeln, die mit Händen gemacht sind. Er hat festgesetzt, dass die Menschen Gott suchen sollen, ob sie ihn wohl fühlen und finden könnten; und fürwahr, er ist nicht ferne von einem jeden unter uns.“ (Paulus, in Apostelgeschichte 17,23-28)

Oft höre ich: „So was wie eine höhere Macht, die wird es schon geben.“ Aber so unbestimmt und vage nützt es gar nichts. Wir suchen doch nach dem, was trägt; wem man vertrauen kann und was hält, wenn alles wankt; was bleibt auch angesichts des Todes. Das ist Gott.

Aber es ist ja fast gespenstisch: Was so dringend gebraucht wird, ist da, es umgibt uns. Aber der Mensch merkt es nicht und er plagt sich alleine mit Problemen ab.

Ich erzähle Ihnen dazu eine Geschichte: Ein Staubsauger-Vertreter klingelt. Als ihm die Tür aufgemacht wird, preist er seinen Staubsauger an: „Der schafft den schlimmsten Schmutz. Ich wette mit Ihnen! Wenn er diesen Schmutz hier nicht schafft, sammle ich den Rest mit den Fingern auf!“ Bevor die Hausfrau etwas sagen kann, schüttet er eine Tüte Kehrlicht auf den Teppich. Na, sagt die Hausfrau! Dann fangen Sie mal an! Wir haben nämlich Stromausfall. So ist es ja gerade *nicht* mit Gott! Stromausfall, Gott gerade nicht erreichbar! Sondern umgekehrt: Der Strom ist da, und wir picken den Dreck trotzdem mit den Fingern auf. Gott ist da, und wir placken uns allein mit den Problemen ab ohne ihn anzupapfen. Aber man muss den Stecker einstecken. Man muss dann schon zu diesem ganz konkreten Gott ganz konkrete Verbindung aufnehmen.

Wie und wo geht das? In Jesus! Da hat er verbindlich gesagt, was zu sagen ist. Da hat er uns gezeigt, dass er uns liebt, und zwar auch dann, wenn wir gerade ganz und gar nicht liebenswert sind. Also, suchen wir den Kontakt zu Gott in Jesus! Darum gibt es auch diese Andacht. Man muss nicht zuhören, lesen, in die Kirche gehen. Aber es ist gut, um den Kontakt zu Jesus zu vertiefen, um einen neuen Impuls zu bekommen fürs Nachdenken oder auch zu festigen, was man schon wusste.

Das lohnt sich! Wenn Jesus uns Gott zeigt, weiß ich, woran ich bin. Jesus ist am Kreuz gestorben: So lieb hat Gott mich und alle Menschen. Er ist von den Toten auferstanden: So viel Energie ist in Gott, so viel Hoffnung gegen alle Widerstände. Diese Liebe soll uns Geborgenheit geben. Diese Energie können wir anzapfen für Tage, an denen wir etwas zu leisten haben oder einen Tiefschlag verdauen müssen.

Gott ist keinem fern. Er wartet aber darauf, dass wir zu ihm Ja sagen und dann auch konsequent damit leben. Es lohnt sich.

Volker Hendricks